



FFT-Newsletter 17/2025 für die Geistes- und Sozialwissenschaften

Ausschreibungen

Wübben Stiftung Wissenschaft: Sandpit

Wübben Stiftung Wissenschaft: Appointment Accelerator

Wübben Stiftung Wissenschaft: Tenure Track Professorship

Wübben Stiftung Wissenschaft: Advanced Professorship

BMFTR: Hochschulen als Innovationslabore für nachhaltige Städte und Regionen

Daimler und Benz Stiftung: Verbundprojekt „Die Rolle und Bedeutung von Erfahrungswissen in Zeiten von künstlicher Intelligenz“ (Ladenburger Kolleg)

DFG-CNPq: Brazilian-German Joint Call for Proposals in the Fields of Agricultural Sciences, Forestry and Veterinary Medicine

Daimler u. Benz Stiftung: Forum Forschung

BMFTR: Kulturerbe als Ressource für eine zukunftsfähige Gesellschaft

BMFTR: „Wissenschafts- und Hochschulforschung“: Datennutzung(spotenzial) und interdisziplinäre datenintensive Forschung „Erhebung und Verwendung von Forschungsinformationen in der Wissenschaft“ (WiHo)

BISp: Service-Forschungsprojekte

Veranstaltungen

Makerthon "Digitalisierung" Jan. 2026, Campus Bielefeld – Call for interest bis 19.09.2025

Ist keine passende Ausschreibung für Sie dabei? Die elektronische Förderdatenbank [ELFI](#) hält für Universitätsangehörige über 11.000 Forschungsförderprogramme von 4.900 nationalen und internationalen Fördergebern bereit (Registrierung über Uni-Mailadresse notwendig).

Ausschreibungen

Wübben Stiftung Wissenschaft: Sandpit

Deadline: 1. Dezember 2025 (Geisteswissenschaften)

Link: wuebben-stiftung-wissenschaft.org

Das Sandpit-Programm lädt Wissenschaftler:innen ein, zu einem Thema in ungewohnter Konstellation und außerhalb der eigenen Komfortzone neue Ansätze und Fragen zu entwickeln, die das Potenzial haben, zukunftsweisende Ergebnisse zu liefern. Besonders erwünscht sind Themen, die nicht im Mainstream der bestehenden Fördermöglichkeiten liegen und somit die Chance eröffnen, Neuland zu erschließen. Das Format verlangt von allen Beteiligten ein hohes Maß an teamorientierter und intellektueller Offenheit, um etablierte Denkmuster und disziplinäre Grenzen in Frage zu stellen. Die beteiligten Wissenschaftler:innen

(Antragsteller:innen und Teilnehmer:innen) sollen bislang noch nicht miteinander gearbeitet oder publiziert haben. Am Ende sollen mutige Projektideen entstehen, die von großer gesellschaftlicher Relevanz sind.

Die Wübben Stiftung stellt 50.000 Euro zur Durchführung einer dreitägigen Sandpit-Veranstaltung inklusive eines Workshops zur Anfertigung einer Ergebnisdokumentation zur Verfügung. Die inhaltliche Durchführung obliegt den Wissenschaftler:innen, die den Sandkasten eingeworben haben. Die Mittel sind flexibel einsetzbar (z. B. für Anreise, Unterkunft, Verpflegung, Veranstaltungsort). Die Ergebnisdokumentation wird im Anschluss durch die Stiftung veröffentlicht.

Sandpit-Gewinner:innen können sechs bis acht weitere Teilnehmer:innen selbst nominieren und in einem nächsten Schritt weitere sechs bis acht Personen aus einem Pool potenzieller Teilnehmer:innen auswählen, die von den Expert:innen der Stiftung vorgeschlagen werden. Zur Durchführung des Sandpits benennt die Stiftung mögliche Moderator:innen.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

Wübben Stiftung Wissenschaft: Appointment Accelerator

Deadline: 30. September 2025 u. 31. März 2026

Link: wuebben-stiftung-wissenschaft.org

Ziel ist die Berufung internationaler Wissenschaftler*innen auf Tenure-Track-Positionen. Die Stiftung stellt den Hochschulen dabei zusätzliche Mittel für Ausstattung und Onboarding bereit, um Berufungsverfahren mit Wissenschaftler:innen in der Karrierephase R3 erfolgreich abzuschließen. Es ist eine Förderung von bis zu 400.000 € möglich.

Anträge können für Kandidat*innen eingereicht werden, die zum Zeitpunkt der Antragstellung seit mindestens drei Jahren außerhalb Deutschlands tätig sind. Eine Rückkehr an den Ort der Promotion ist nicht möglich.

Voraussetzung für die Antragstellung ist ein abgeschlossenes universitäres Auswahlverfahren oder eine geplante Direktberufung. Auch bei bereits erteiltem (und noch nicht angenommenem) Ruf ist eine Antragstellung möglich.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

Wübben Stiftung Wissenschaft: Tenure Track Professorship

Deadline: 30. September 2025 u. 31. März 2026

Link: wuebben-stiftung-wissenschaft.org

Mit dieser Linie unterstützt die Stiftung deutsche Universitäten bei der Berufung internationaler Top-Talente (Karrierephase R3) und finanziert die ersten Jahre einer Tenure-Track-Professur. Im Erfolgsfall übernimmt die Wübben Stiftung Wissenschaft die hälftigen Kosten einer Tenure-Track-Professur der antragsstellenden Universität. Ferner stellt die Stiftung zusätzlich Mittel in Höhe von 10% ihres Kostenanteils bereit. Diese werden dem*der Wissenschaftler*in als freie Forschungsmittel zur Verfügung gestellt. Die maximale Höhe der insgesamt beantragbaren Mittel (inkl. der freien Forschungsmittel) beträgt bis zu 1 Mio. € (bei fünfjähriger Tenure-Track-Phase) bzw. bis zu 1,2 Mio. € (bei sechsjähriger Tenure-Track-Phase).

Neben der Vergütung des*der Wissenschaftler*in sowie der Finanzierung von Personal- und Sachmitteln sowie Investitionen können aus der Fördersumme auf den*die Kandidat*in zugeschnittene Onboarding- und Dual Career-Maßnahmen finanziert werden.

Anträge können für Kandidat*innen eingereicht werden, die zum Zeitpunkt der Antragstellung seit mindestens drei Jahren außerhalb Deutschlands tätig sind. Eine Rückkehr an den Ort der Promotion ist nicht möglich.

Voraussetzung für die Antragstellung ist ein abgeschlossenes universitäres Auswahlverfahren oder eine geplante Direktberufung. Auch bei bereits erteiltem (und noch nicht angenommenem) Ruf ist eine Antragstellung möglich.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

Wübben Stiftung Wissenschaft: Advanced Professorship

Deadline: 30. September 2025 u. 31. März 2026

Link: wuebben-stiftung-wissenschaft.org

Ziel ist die Berufung und Integration internationaler Spitzenforscher*innen. Die Stiftung unterstützt deutsche Universitäten bei der Berufung und Integration von internationalen Wissenschaftler*innen in der Karrierephase R4. Die Förderung bietet Wissenschaftler*innen die Chance, auf der Grundlage einer exzellenten Sach- und Personalausstattung Forschungsthemen zu bearbeiten und stellt Mittel für Onboarding- und Dual-Career-Maßnahmen bereit.

Universitäten können eine Förderung von bis zu 1,6 Mio. € für bis zu vier Jahre beantragen. Voraussetzung ist, dass die Universität nach Ende der Förderung die Finanzierung der Professur in vergleichbarer Höhe zusichert. Die Mittel können für die Besoldung, Personal-, Sach- und Investitionsausgaben sowie für Onboarding- und Dual-Career-Maßnahmen verwendet werden. Die Stiftung stellt 10 % ihres Kostenanteils dem*der Wissenschaftler:in als freie Forschungsmittel zur Verfügung.

Antragsberechtigt sind alle deutschen Universitäten. Die beantragte Professur kann dabei eine Nachbesetzung, eine vorgezogene Neubesetzung oder eine neu eingerichtete W2- oder W3-Professur sein. Die Antragstellung ist auch möglich, falls für den*die Kandidat*in zunächst eine Gastprofessur geplant ist. In diesem Fall müssen die Pläne zur anschließenden Berufung dargelegt werden. Auch die Beantragung einer Gastprofessur für Wissenschaftler*innen am Ende einer akademischen Karriere ist möglich.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

BMFTR: Hochschulen als Innovationslabore für nachhaltige Städte und Regionen

Deadline: 17. November 2025 (zweistufiges Antragsverfahren)

Link: bmftr.de

Ziel der Förderung

Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) fördert Verbundprojekte, bei denen Hochschulen gemeinsam mit Akteuren aus ihrem städtischen und regionalen Umfeld als „Innovationslabore“ agieren, um nachhaltige und klimaneutrale Lösungen zu entwickeln, zu erproben und in die Anwendung zu bringen. Ziel ist es, den Wandel hin zu nachhaltigen Hochschulen mit den Transformationsherausforderungen der jeweiligen Städte und Regionen zu verknüpfen und so Synergien und wechselseitige Beschleunigungseffekte zu schaffen.

Die Förderung zielt darauf ab, konkrete Innovationen, Erkenntnisse und Handlungsoptionen zu generieren, mit denen Hochschulen und Kommunen ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen gezielt priorisieren und wirksam umsetzen können. Im Fokus stehen Lösungen, die skalierbar und auf andere Hochschulen und Regionen übertragbar sind.

Gefördert werden regionale Verbundprojekte, in denen eine Hochschule die Koordination übernimmt und mindestens zwei weitere regionale Partner beteiligt sind, etwa Kommunen, Unternehmen oder zivilgesellschaftliche Organisationen. In diesen Projekten sollen neue Lösungsansätze für die nachhaltige Transformation von Hochschulen und ihrem Umfeld erforscht, entwickelt, erprobt und zur Anwendungsreife gebracht werden. Thematische Schwerpunkte können beispielsweise die effiziente und nachhaltige Nutzung von Flächen und Gebäuden, innovative Konzepte für studentisches Wohnen, nachhaltige und vernetzte Mobilitätsangebote, soziale Innovationen und neue Geschäftsmodelle für regionale Nachhaltigkeit sowie die Förderung von Biodiversität und Klimaresilienz umfassen. Auch Querschnittsthemen wie rechtliche Rahmenbedingungen, die Priorisierung von Budgets für Nachhaltigkeitsprojekte und institutionenübergreifende Governance sollen adressiert werden.

Erwartet werden die Einbindung verschiedener Statusgruppen und relevanter regionaler Akteure, die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für die Verstetigung und den Transfer der Projektergebnisse sowie Wirkungsmonitoring und Erfolgsmessung, etwa bezüglich der Senkung von Emissionen, Ressourcenverbrauch und der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Zusätzlich wird ein wissenschaftliches Begleitprojekt gefördert, das die Verbundprojekte vernetzt und beim Wirkungsmonitoring unterstützt. Förderfähig sind insbesondere Personalkosten, Ausgaben für Instrumente und Ausstattung, Drittleistungen, wissenschaftliche Kommunikation sowie CO₂-Kompensation für Dienstreisen.

FFT-Ansprechperson: [Dr. Iris Brune](#)

Bitte beachten Sie, da jede Hochschule nur in einem Projekt die Verbundkoordination übernehmen darf, bitten wir um frühzeitige Kontaktaufnahme.

Daimler und Benz Stiftung: Verbundprojekt „Die Rolle und Bedeutung von Erfahrungswissen in Zeiten von künstlicher Intelligenz“ (Ladenburger Kolleg)

Deadline: 31. Oktober 2025 (zweistufiges Verfahren)

Link: [daimler-benz-stiftung.de / conditions for application](https://daimler-benz-stiftung.de/conditions-for-application)

Gesucht werden interdisziplinäre, gegebenenfalls auch länderübergreifende Forschungsprojekte, die das Potenzial von Erfahrungswissen in einer zunehmend digitalisierten, datengetriebenen und automatisierten Welt systematisch untersuchen, dokumentieren und nutzbar machen. Ziel ist es, neue Erkenntnisse sowie innovative Methoden und Werkzeuge zu entwickeln, um Erfahrungswissen menschengerecht, effizient sowie fach- und situationsspezifisch zu erfassen und zu nutzen.

Projektideen können aus verschiedenen Bereichen stammen, in denen implizites Wissen eine zentrale Rolle spielt, beispielsweise:

- industrielle Produktion
- Pflege
- Landwirtschaft
- Handwerk
- Katastrophenschutz

Von besonderem Interesse sind folgende Fragestellungen:

- Wie wirkt Erfahrungswissen in kritischen Entscheidungssituationen?
- Welche Formate und Methoden zur Weitergabe von Erfahrungswissen haben sich bewährt (z. B. Lernpartnerschaften, Simulationen, Fallarbeit)?
- Wie kann Erfahrungswissen mithilfe digitaler Technologien, insbesondere Künstlicher Intelligenz, gesichert, vermittelt und sinnvoll ergänzt werden?

Erwartet werden Forschungsverbünde aus wissenschaftlichen Einrichtungen, die Perspektiven mehrerer Disziplinen integrieren. Praxisnahe Kooperationen mit Unternehmen, Berufsbildungseinrichtungen oder öffentlichen Institutionen als externe Partner sind ausdrücklich erwünscht, um die Relevanz, Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit der Forschungsergebnisse sicherzustellen.

Die Stiftung fördert für einen Zeitraum von in der Regel drei Jahren einen Forschungsverbund, der aus mehreren Arbeitsgruppen an unterschiedlichen wissenschaftlichen Einrichtungen im In und Ausland besteht. Dieser Forschungsverbund trägt im Fall einer Förderung durch die Stiftung die Bezeichnung Ladenburger Kolleg.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

DFG-CNPq: Brazilian-German Joint Call for Proposals in the Fields of Agricultural Sciences, Forestry and Veterinary Medicine

Deadline: 15. Dezember 2025

Link: [Ausschreibung DFG](#)

Within the scope of their Cooperation Agreement, the Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico (CNPq, Brazilian National Council of Research) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) are pleased to announce a joint call for German-Brazilian research projects in the areas of agricultural sciences, forestry and veterinary medicine. Interdisciplinary projects involving the social sciences and humanities can also be submitted, provided they have an agricultural, forestry or veterinary focus and are therefore within the remit of DFG review board 2.31.

This initiative aims to bring together relevant and competitive researchers from Germany and from Brazil to design and carry out jointly organised research projects of outstanding scientific quality. Proposals for joint German-Brazilian projects have to be submitted in parallel by the researchers in Germany and in Brazil to their respective funding organisation according to the organisations' respective format and regulations.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

Daimler u. Benz Stiftung: Forum Forschung

Deadline: 31. Oktober 2025

Link: [DaimlerBenzStiftung](#)

Mit der Förderlinie „Forum Forschung“ unterstützt die Daimler und BenzStiftung in einem begrenzten Umfang vielversprechende wissenschaftliche Projekte aus sämtlichen Disziplinen. Die Mittel sollen Wissenschaftler*innen in die Lage versetzen, innovative wissenschaftliche Vorhaben mit gesellschaftlicher Relevanz anzustoßen bzw. bereits vorliegende Ergebnisse für die Praxis nutzbar zu machen. Gefördert werden sowohl grundlagenorientierte als auch anwendungsnahe Forschungsvorhaben. Auch Vorhaben mit Pilotcharakter sind förderfähig.

Für ein Forschungsprojekt können unabhängige Forschungsgruppenleiter*innen, die während der gesamten Laufzeit des Projekts fest oder temporär an Hochschulen oder gemeinnützigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland angestellt sind, Mittel in Höhe von bis zu 150.000 Euro beantragen. Antragsberechtigt sind neben Professor*innen, Juniorprofessor*innen und Habilitierende auch Personen, die über Leitungserfahrung verfügen, etwa Postdoktorand*innen, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihrer wissenschaftlichen Karriere befinden und bereits eine eigene Forschungsgruppe leiten.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

BMFTR: Kulturerbe als Ressource für eine zukunftsfähige Gesellschaft

Deadline: 30. November 2025 (zweistufiges Antragsverfahren)

Link: bmftr.bund.de

Gefördert werden exzellente inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte mit einer Förderlaufzeit von bis zu drei Jahren. Der Anwendungsbezug kann entweder durch eine Zusammenarbeit mit der angewandten Forschung (zum Beispiel Geistes-/Kulturwissenschaften mit Ingenieurwissenschaften oder Designforschung) oder durch eine Einbindung von Praxispartnern außerhalb der Forschung (zum Beispiel Geistes-/Kulturwissenschaften mit Praxispartnern aus dem Handwerk oder zivilgesellschaftlichen Organisation) sichergestellt werden. Neben Verbundprojekten, bestehend aus Antragstellenden verschiedener Forschungseinrichtungen, sind auch interdisziplinäre Einzelvorhaben möglich, in denen entweder mehrere Disziplinen (zum Beispiel verschiedene Institute einer Forschungseinrichtung) prominent vertreten sind oder Praxispartner über Auftragsverhältnisse eingebunden sind.

Folgende Themenbereiche werden gefördert:

- Nachhaltige Techniken und technische Nutzbarmachung: Hier stehen Innovationen für die Gestaltung einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Zukunft im Fokus.
- Gesellschaftliche Resilienz und gesellschaftlicher Zusammenhalt: Hier soll insbesondere das Potenzial für eine sozial nachhaltige Zukunft in den Mittelpunkt gerückt werden, etwa durch die Forschung zu immateriellen Kulturgütern und ihrer gesellschaftlichen Funktion.
- Politische Instrumentalisierung von Kulturerbe: Hier wird die geschichts- oder kulturpolitische Instrumentalisierung von Kulturerbe adressiert, etwa Kulturerbe-Praktiken, die gesellschaftlich ausschließend oder diskriminierend wirken oder politisch missbraucht werden.

Mögliche Forschungsfragen, die die kulturhistorische Forschung mit einem Anwendungsbezug für die Gegenwart verbinden, könnten unter anderem sein:

- Wie manifestiert sich technologisches und gesellschaftliches Innovationspotenzial in materiellem und immateriellem Kulturerbe?
- Welche ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen bestimmen die Entstehung beziehungsweise das Gelingen von Innovationsprozessen? Welche Schlüsse lassen sich daraus für Entwicklungen in Gegenwart und Zukunft ziehen?
- Welche Rolle spielen die Zirkulation und Aneignung von Wissen und Technik für Innovationsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart?
- Welche Bedeutung hat das Zusammenspiel von Wissen, Technologie und gesellschaftlich-kulturellem Kontext bei Innovationsprozessen? Welche Rolle spielt dieses bei „failed inventions“?
- Welche Bedeutung kommt implizitem Wissen (tacit knowledge) für Handwerk und Gesellschaft in Bezug auf Innovationen zu?

- Welche Perspektiven für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen können aus historischen Innovationen und historischen Wissensbeständen erwachsen?
- Wie können historische Wissensbestände, Techniken und Praktiken für die Gegenwart und Zukunft (wieder) nutzbar gemacht werden?
- Welche Auswirkungen kann die (politische) Instrumentalisierung von Kulturerbe für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gesellschaftliche Resilienz haben?
- Welche Möglichkeiten bieten digitale Herangehensweisen (zum Beispiel Simulationen) bei der Untersuchung von kulturellem Erbe in Bezug auf ihr Potenzial für aktuelle Problemstellungen?

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

BMFTR: „Wissenschafts- und Hochschulforschung“: Datennutzung(spotenzial) und interdisziplinäre datenintensive Forschung, Erhebung und Verwendung von Forschungsinformationen in der Wissenschaft“ (WiHo)

Deadline: 14. November 2025

Link: bmftr.bund.de

Der Förderaufruf adressiert das Themenfeld Forschungsinformationen und Forschungsinformationssysteme (FIS) bzw. Current Research Information Systems (CRIS). Die Bedeutung standardisierter und nutzungsfreundlicher Forschungsinformationen nimmt kontinuierlich zu. Ihre Verfügbarkeit verbessert Transparenz und Teilhabe im Wissenschaftssystem, ermöglicht fundierte wissenschaftliche Analysen und Innovationen und unterstützt die effiziente Steuerung, Planung und Evaluation in der Forschungslandschaft. Ein wichtiger Referenzrahmen für die Standardisierung von Forschungsinformationen in Deutschland ist der KDSF – Standard für Forschungsinformationen in Deutschland, der eine gemeinsame Grundlage für deren Strukturierung und Austausch schafft.

Hier setzen die im Rahmen dieses Förderaufrufs geförderten Reallabore an. Sie sollen unter realen Bedingungen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis die Erhebung und Verwendung nutzerfreundlicher, standardisierter und KDSF-konformer Forschungsinformationen in der Wissenschaft für eine breite Umsetzung in die Praxis erforschen und erproben. Mit dem hierbei gewonnenen anwendungsbezogenen Wissen sollen Hindernisse zur Nutzung des KDSF – Standard für Forschungsinformationen in Deutschland abgebaut und die flächendeckende Nutzung von Forschungsinformationssystemen befördert werden.

Als Reallabore werden dabei insbesondere Kooperationen von Forschenden und relevanten Praxisakteuren verstanden, in deren Rahmen inter- oder transdisziplinäre Vorhaben umgesetzt werden, um z. B. neue Governance-Ansätze, Prototypen, digitale Tools, Schulungsformate oder theoretische Modelle unter realen Bedingungen zu erproben. Dabei sind interdisziplinäre und institutionsübergreifende Kooperationen sowie ein anwendungsorientierter Fokus besonders erwünscht. Die fachliche Zusammensetzung der Reallabore (z.B. aus den Bereichen Wissenschaftsforschung, Soziologie, Psychologie, Ökonomie, Informationswissenschaften) sollte den jeweiligen Forschungszielen angemessen sein und verschiedene, im jeweiligen Anwendungskontext relevante Perspektiven und Nutzergruppen einbeziehen.

Die Reallabore können folgende Zielbereiche adressieren:

- Anwendungskontexte von FIS-basierten Daten sichtbar machen und erproben.
- Governance und rechtliche Fragen klären.
- Gestaltungsräume bei der FIS/CRIS-Implementierung erforschen.
- Technische (inkl. KI-gestützte) Innovationen testen und Usability/User Experience verbessern.
- Qualifizierungsbedarfe erfassen und Kompetenzaufbau ermöglichen.
- Kooperations- und Unterstützungsstrukturen für FIS/CRIS entwickeln.
- Andere Themen, die im Kontext der Erhebung und Nutzung von Forschungsinformationen relevant sind.

Förderfähig sind darüber hinaus auch (begleitende) Studien und Evaluationen, die praxisnah konzipiert sind und idealiter unter Verwendung bestehender Vorarbeiten und Unterstützungsstrukturen die Nutzung und Wirkung von Forschungsinformationen untersuchen.

FFT-Ansprechperson: die für Ihre Fakultät zuständige [Referentin](#) (Team National)

BISp: Service-Forschungsprojekte

Deadline: 30.09.2025

Link: [BISp](#)

In Projekten der Service-Forschung wird ein dringlicher und sportartspezifischer Forschungs- und Entwicklungsbedarf eines olympischen Spitzenverbandes, des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) oder einer Einrichtung des Sports bzw. einer sportbezogenen übergeordneten Fachorganisation mit dem Ziel einer kurzfristigen und praxisnahen Umsetzung bearbeitet. Idealerweise setzen die Service-Forschungsprojekte auf einer bestehenden Kooperation und wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Antragspartner auf, sodass i.d.R. administrativ aufwendige Personalakquisen und Neueinstellungen an den wissenschaftlichen Einrichtungen entfallen.

Laufzeit: bis zu 12 Monate

Finanzierungsrahmen: bis zu 50.000 €

FFT-Ansprechperson: [Dr. Antonia Langhof](#)

Veranstaltungen

Makerthon “Digitalisierung“ Jan. 2026, Campus Bielefeld – Call for interest bis 19.09.2025

Der ThinkTankOWL (TTO) unter dem Dach der von Uni Bielefeld und HSBI etablierten Bielefeld Research & Innovation Campus GmbH (BRIC) setzt vom **28.01.-30.01.2026** zum vierten Mal einen Makerthon für Studierende aller Fakultäten und Fachbereiche um. Leitthema des anstehenden Makerthons ist „Digitalisierung“ in allen Facetten, Prozessen und Ausprägungen bzw. Umsetzungsstufen. Die inhaltliche Spannweite ist sehr breit: es kann von der möglichen Anreicherung bis dato eher analoger Abläufe in Unternehmen gehen (Rekrutierung, digitale Kundenschnittstelle, Verknüpfung unterschiedlicher Datenquellen, Personaleinsatz, Intralogistik, Vertrieb, Produktion, F&E...) bis hin zu komplexeren Technologien der KI (Computer Vision in der Qualitätskontrolle, KI in der Wissenssicherung oder Auftragserstellung, Predictive Maintenance, Assistenz-Systeme in verschiedensten Kontexten und Branchen, Robotik usw.).

Die Bearbeitung der zusammengestellten Themen und betrieblichen Herausforderungen erfolgt als sog. „Challenges“ über drei Tage in einem vom TTO moderierten Ideation-Format, dem insgesamt vierten Makerthon. Die Themen/Challenges sollen diesmal eng mit dem Lehrangebot verzahnt werden – eine Einbindung als „individueller Ergänzungsbereich“ bietet sich an.

Forschen und lehren Sie an Digitalisierungsaspekten? Möchten Sie Ihren Studierenden die Möglichkeit geben, als „individuellen Ergänzungsbereich“ mögliche Anwendungsfälle für regionale Unternehmen als Challenge im Rahmen des Makerthons zu bearbeiten? Dann melden Sie sich gern bis zum **19.09.25** bei uns!

FFT-Ansprechperson: [Inga Marin](#)

[nach oben](#)

Die aufgeführten Ausschreibungen stellen eine Auswahl an aktuellen Fördermöglichkeiten dar. Für Ihre individuelle und fachspezifische Suche stellt die Universität Bielefeld einen Zugang zur Servicestelle für Elektronische Forschungsförderinformationen im deutschsprachigen Raum ([ELFI](#)) bereit, die Ausschreibungen und Informationen zu Förderern sammelt und aufbereitet.

Über den FFT-Newsletter können auch Sie Informationen zu Ausschreibungen oder Veranstaltungen an Ihre Kolleg*innen weitergeben. Bitte lassen Sie uns Ihre Informationen zukommen, wir werden Sie gerne in die nächste Ausgabe des FFT-Newsletters aufnehmen.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an fft-info@uni-bielefeld.de

Herausgeber FFT-Newsletter
Universität Bielefeld

Dezernat Forschungsförderung und Transfer
E-Mail: fft-info@uni-bielefeld.de
Webseite: <http://www.uni-bielefeld.de/fft>